

Zeugen der Vergangenheit...

Von Alfauir zum maurischen Castillo

Rundwanderung

Talort:	Alfauir, Comarca Safor
Ausgangspunkt:	Ortsende Alfauir, Höhe 70 m
Gehzeit:	ca. 2,5 Std.
Höhendifferenz :	ca. 250 m
Länge:	ca. 5,7 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, kurzes Stück Straße
Orientierung:	einfach, SL-V 88 „Sender de Castell“
Schwierigkeit:	leicht, letzter kurzer Aufstieg zum Burgberg steil
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Alfauir
Tipp:	Besuch des Klosters Sant Jeroni de Cotalba
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W182

Nur wenige Kilometer von der belebten Mittelmeerküste entfernt, in der grünen Region Safor, offenbart sich dem Betrachter ein völlig anderes und noch absolut intaktes Landschaftsbild. Duftende Orangenplantagen und hübsche kleine Dörfer zieren die weiten Täler und mit etwas Feeling spürt man auch heute noch den Hauch vergangener Zeiten. Jedes der kleinen Dörfer hat wohl seine spezielle Geschichte, aber alle die gleiche maurische Vergangenheit. So auch der hübsche Weiler Alfauir, der früher zum Königreich Denia gehörte. Stolz ist man auf die Entdeckung einer frühen Besiedelung, die bis zum Jahre 3000 v. Chr. zurückreicht. Später ließen sich dann die Römer und danach die Araber hier nieder. Von der langen maurischen Herrschaft zeugen heute noch die Reste des Castillos, das erhaben auf dem Burgberg thront. Die nachfolgend beschriebene leichte, beschauliche Wanderung führt hinauf zu dieser Burg und verspricht eine wundervolle Rundumsicht.

Anfahrt: Der Ort Alfauir liegt in der Region Safor, ca. 80 km südlich von Valencia, 110 km nördlich von Alicante und 9,7 km von Gandía entfernt. Von der Nationalstraße 332 bei Gandía nehmen Sie den Abzweig CV 60 "Albaida" und nach 9 km erreichen Sie Alfauir. Parken Sie am Ortsende von Alfauir bei den Wanderschildern am Rio Vernissa (Höhe 70 m).

Von Ihrem Parkplatz am Ortsende von Alfauir folgen Sie der kleinen landwirtschaftlichen Straße, die entlang des Flusses Vernissa in Richtung Bergmassiv führt. Nach wenigen Minuten erreichen Sie den örtlichen Friedhof, wo Sie auf den Cami del Sisters nach links abbiegen. Hier sollten Sie unbedingt einen kurzen Blick auf die aus arabischer Zeit stammenden und noch gut erhaltenen Wasserkanäle werfen.

Folgen Sie weiterhin der Straße, welche durch Orangenplantagen und eine abwechslungsreiche Landschaft führt. Man blickt auf die grüne Sierra de Ador und nicht zuletzt auf unser Ziel, die fotogenen Castillo-Reste auf dem Burgberg. Achten Sie am Ende der Plantagen auf einen unscheinbaren Pfad nach links, hier beginnen wir mit unserem Aufstieg. Schon nach wenigen Minuten, kurz vor dem Erreichen einer Straße, biegt der Pfad wieder scharf nach links ab. Er führt durch schattigen Mischwald, wird gesäumt von mediterranen Kräutern und Büschen und es ist eine wahre Freude, hier unterwegs zu sein.

Rebhühner fliegen erschreckt auf und Wildschweinspuren erinnern an das rege Treiben dieser nachtaktiven Tiere. Auf dieser idyllischen Strecke, die ruhig aber dennoch erfüllt ist von vielen Lauten, lässt sich der Duft von Waldboden und Holz intensiv genießen.

Etwa ein knappe halbe Stunde werden Sie aufgestiegen sein, wenn Sie auf eine markierte Kreuzung treffen. Hier gehen Sie jetzt rechts aufwärts, Ihr späterer Rückweg wird Sie nach der Burgbesteigung hier links abwärts führen.

Kurz darauf kommen Sie an einer Informationstafel vorbei und wenig später überrascht Sie ein steiler, aber seilgesicherter Pfad. Lassen Sie sich nicht erschrecken, in wenigen Minuten haben Sie auch diese kleine Hürde genommen und stehen voller Freude auf dem weitläufigen Plateau des Burgberges in 305 m Höhe.

Über die Reste der Burgmauern hinweg sieht man auf den Küstenstreifen, den mit Antennen gekrönten Montdúver und das tief unten liegende Kloster Cotalba. Hinter der Sierra de Ador im SW lässt sich gut der „Circ de Safor“ erkennen und ganz im Westen lugen die Spitzen von Montcabrer und Benicadell hervor.

Dieses Castillo, das zum Kulturgut „Bien de Interés Cultural“ erklärt wurde, ist eine muslimische Konstruktion aus dem 11. Jahrhundert. Obwohl es im Gemeindegebiet von Alfauir liegt, nennt man es kurioserweise Castillo de Palma. Die Geschichte erzählt, dass es im 13. Jahrhundert, im Zuge der christlichen Rückeroberung in die Hände des Jaime I. von Aragon fiel und im 15. Jahrhundert verlassen wurde. Leider verfällt es immer mehr und bald wird nicht mehr viel an die bewegte Maurenzeit erinnern. Das gleiche Schicksal erleiden hier weitere Burgen im Umkreis, so auch das von hier oben gut zu erkennende, im Rücken von Rótova liegende Castillo de Borró. All diese Burgen hatten im Mittelalter untereinander Kontakt und konnten so auf mögliche feindliche Angreifer aufmerksam machen.

Aber diese Zeiten sind längst vorbei, heute bewundern und respektieren wir die Arbeiten vergangener Tage und genießen die uns hinterlassenen maurischen Pfade.

Der Abstieg erfolgt auf gleichem Weg bis zur bereits erwähnten Kreuzung, wo Sie der grün-weiß markierten Route nach rechts folgen. Vogelgezwitscher und Kräuterduft begleiten Sie nun wieder auf dem hübschen Waldpfad, der gemächlich bergab führt. Nach 20 Minuten lockt eine Tafel zur Besichtigung der Quelle „Font de Pintat“, die sich recht kurios unter einem mächtigen Felsbrocken versteckt.

Schon wenige Minuten später verspricht auch der nächste Aussichtspunkt einen informativen Stopp. Hier beim „Mirador de Monestir“ genießen Sie eine exklusive Sicht auf das Monasterio de Sant Jeroni de Cotalba (spanisch: Jerónimo), das früher zu den wichtigsten Klöstern im Land Valencia zählte. Von 1388 bis 1835 wurde es als Hieronymitenkloster genutzt, heute ist es im Privatbesitz der irischen Familie Trénor und seit 2005 für die Öffentlichkeit zugänglich. Es enthält wichtige Elemente im Mudéjar-Stil, Gotik, Barock und Klassizismus und lohnt einen Besuch. Da auch der Garten sehenswert ist, empfiehlt sich ein Besuch im Frühjahr oder Herbst.

Von diesen Klöstern gab und gibt es im näheren Umkreis noch vier weitere. Um alle diese Klöster auf einer durchgehenden Wanderroute besuchen zu können, hat man im Jahre 2008 den 90 km langen Fernwanderweg „Ruta del Monestirs GR 236“ geschaffen, der in Gandía beginnt, durch eine schöne Wandergegend führt und nach Berührung all dieser Klöster in Alzira endet.

Vielleicht haben Sie ja Lust bekommen, sich irgendwann mal auf diesen mehrtägigen Marsch zu begeben, jetzt aber folgen Sie weiter dem markierten Weg abwärts, bis er in der Ebene am Fluss Vernissa auf einen Querweg trifft. Da die Route doch eher recht kurz und kaum anstrengend ist, empfehle ich Ihnen noch einen insgesamt 20minütigen Abstecher nach rechts zum „Gorgs de Vernissa“. Das ist ein idyllisch gelegenes Picknickplätzchen an dem von

Schilf gesäumten Rio Vernissa. Für die Bevölkerung hat dieses Flüsschen einen hohen Stellenwert, bewässert er doch die umliegenden Felder und die weitläufigen Zitrusplantagen. Seinen Ursprung nimmt er im kleinen Weiler Pinet, durchfließt das Safortal und mündet nach nur 29 km kurz vor Gandía in den Rio Serpis.

Nach diesem kleinen Ausflug gehen Sie den gleichen Weg wieder zurück, überqueren die Brücke und folgen der Straße entlang dem Rio Vernissa nach links zum Ausgangspunkt. Nun könnte sich an diese kleine Wanderung noch ein informativer Besuch des nur wenige Kilometer entfernten Klosters Sant Jeroni de Cotalba anschließen.

Öffnungszeiten des Klosters: Samstags 10-12 Uhr ohne Führung, 12 Uhr Führung. Sonntag: 12 Uhr Führung (außer an Feiertagen) Infos: www.cotalba.es